

„Gegen den Abriss heißt für die Sanierung“ 2.8.16

Zum Thema Stadthalle:

Gegen den Abriss heißt für die Sanierung.

Die absolute Mehrheit der Bürger stimmte in der MZ gegen den Abriss. Wenn wir die Stadthalle nicht abreißen wollen, müssen wir sie erhalten. Das kostet viel Geld. Man hört und liest Bekenntnisse zur Stadthalle, sowohl von Kultur-Schaffenden als auch von Konsumenten. Im Otto-Fuchs-Saal soll weiterhin Kunst und Kultur stattfinden, und zugleich wird ein öffentlicher Raum gebraucht.

Leider holen uns Versäumnisse der Vergangenheit erst nach langer Zeit ein. Wir haben die Stadthalle solange nicht saniert, bis der Abriss zur Option wurde: Kältebrücken statt Null-Energie-Fassade, Glühbirnen statt LED-Technik, konventionelle Heizung statt Solaranlage. Ein Gesamt-Konzept kostet laut MZ vom 21. Juni mehrere Millionen Euro, um danach wieder sparen zu können.

GEGEN den Abriss heißt FÜR die Sanierung! Wie viel ist Kultur jedem einzelnen wert? „Motzen ohne Machen“ ist wertlos; das betrifft jeden Bürger mit eigener Meinung. Hier folgt als Anregung ein Vier-Punkte-Plan, der alle Beteiligten in die Pflicht nehmen würde:

1) Meinerzhagen gründet (warum nicht gemeinsam mit Kierspe?) eine Stiftung „Kultur an der (Volme)Quelle“ und sagt die Hälfte der jährlichen Einsparung als Startkapital zu. Jeder Kulturinteressierte gibt im Rahmen seiner Möglichkeiten eine Spenden-Zusage. Das sollte zusammen einige hunderttausend Euro einbringen. Ich wäre auf jeden Fall dabei.

2) Bürgermeister Nesselrath und die heimischen Politiker aus Kreis-, Land-, Bundestag leisten bei der NRW-Landesregierung Lobbyarbeit für „Kultur an der Volmequelle“: zehn Euro aus Düsseldorf für jeden Kultur-Euro aus Meinerzhagen. Warum? Meinerzhagen und Kierspe zahlen pro Kopf der Bevölkerung mehr Steuern und machen mehr Kultur als der NRW-Landesdurchschnitt. Im Ruhrgebiet steht von Duisburg bis Dortmund alle paar Kilometer ein subventionierter Theaterbau – unsere Region hat ein Recht darauf, dass ein Teil unserer Steuern wieder bei uns ankommt. Hier ist Engagement angefordert.

3) Die Kulturschaffenden sagen zu, nach der fälligen Umbauphase mindestens zehn Jahre weiterzumachen, um auch zukünftig ein hochwertiges Kulturprogramm anzubieten.

4) ... und schließlich sollte die Stadt Meinerzhagen einen Pächter für das Stadttrestaurant suchen und finden. Die Küche ist der einzige Teil der Stadthalle, der auf dem neuesten Stand ist und wird am wenigsten genutzt!

Wir hätten ein gemeinsames Ziel und die Stadt bekäme wieder das Aushängeschild, für das die Kölner nach Meinerzhagen pilgern würden, wie das so nett formuliert wurde. Das Schützenfest bietet eine gute Gelegenheit, in entspannter Umgebung über gemeinsames Engagement zu sprechen. Wir brauchen eine Allianz der Aktiven, wenn wir die Stadthalle als kulturelles Zentrum von Meinerzhagen und Kierspe erhalten wollen.

Dr. Klaus Welschhof
Meinerzhagen